



## **Informationen zu den religionspädagogischen Angeboten „Barfuß die Bibel entdecken“ und „rAuszeit“**

Die positiven Auswirkungen eines körperlich-bewegten und erlebnispädagogisch-orientierten Lernens und Lehrens auf religiöse Lernprozesse sind wissenschaftlich gut belegt. Kinder und Jugendliche sagen, dass sie gerne öfter so lernen möchten. Eine so positive Rückmeldung ist für alle kirchlichen Bildungsangebote von hoher Bedeutung.

Der Arbeitsbereich Religionsunterricht in der EKBO verantwortet die Angebote „Barfuß die Bibel entdecken“ und „rAuszeit“. Das erste bietet den freiwillig Teilnehmenden ab 8 Jahren eine Öffnung biblischer Geschichten durch kooperative Abenteuerspiele in zeitlich eng begrenzten Settings an (z.B. im Rahmen des RU, der KA oder in Jugend- oder Kinderkreisen). Das zweite eröffnet Kindern und Jugendlichen für einen ganzen Tag die Möglichkeit, in einer Gruppe und gut begleitet ein suffizienteres Erleben in der Natur auszuprobieren.

Interessierte Auszubildenden oder Lehrende können sich jederzeit an beiden Angeboten beteiligen. Die Einladungen werden über einen E-Mail-Verteiler geschickt, in den sich alle gerne mit einer kurzen Mail an [d.altmannsperger@ekbo.de](mailto:d.altmannsperger@ekbo.de) aufnehmen lassen können.

Spezialisierte erlebnispädagogische Ausbildungen nach bbe-Standard sind zeitaufwändig, kostspielig und mit einer religionspädagogischen Tätigkeit in Gemeinde und Schule aus verschiedenen Gründen wenig kompatibel. Leider gibt es im Raum der EKBO noch keine speziellen Ausbildungsmöglichkeiten für eine körperlich-bewegte und erlebnispädagogisch orientierte Arbeit an diesen Lernorten. Es wäre wünschenswert, diese bald zu schaffen.

Bis dahin können Interessierte ihre Kompetenzen nach und nach stärken, indem sie je nach Zeit und Lust den Mail-Einladungen zum Dabeisein und Mittun bei Fortbildungen, Lehrveranstaltungen und praktischen Durchführungen folgen. Für jeden Anlass wird ein Projekt-Team gebildet, das gemeinsam vorbereitet und durchführt.

Folgende Grundlagen des Ansatzes haben sich schon in der Praxis bewährt:

1. Wir bieten den Teilnehmenden am Religionsunterricht ein körperlich bewegtes Lernen an, das mit Bewegungsspielen und Naturerlebnissen arbeitet und auf den aktuellen Ergebnissen der Lern-Lehr-Forschung aufbaut.
2. Innerhalb des erlebnispädagogischen Zonen-Modells führen wir bei unseren Spiel-Aktionen alle Beteiligten aus ihrer Komfortzone heraus in eine von uns fürsorglich vorbereitete Lernzone. Die objektiven Gefährdungen werden soweit wie möglich reduziert, während die von den Teilnehmenden subjektiv empfundene Unsicherheit, ob die Gruppe die mit dem Spiel verbundenen Herausforderungen schaffen kann, deutlich spürbar bleiben soll. Wenn möglich werden Spiele mit schnellen Bewegungen erst langsamer geübt.
3. Wir legen großen Wert auf eine optimale Vorbereitung nach dem Maß des Möglichen. Wir lenken unsere Aufmerksamkeit besonders auf die Teilnehmenden, die äußeren Bedingungen

und unser Spielmaterial. Wir empfinden es als Selbstverständlichkeit, dass alle Anleitenden die Spiel-Aktionen vorher selbst erlebt haben.

4. Wir achten darauf, dass unsere Ansprache und unser optisches Erscheinungsbild Neugier wecken und zum Mitmachen motivieren. Unsere Einladung, barfuß zu spielen, ist etwas Besonderes. Sie trägt nachweislich dazu bei, dass die Teilnehmenden leiser, friedlicher und naturverbundener agieren.
5. Wir beachten das erlebnispädagogische Prinzip der doppelten Freiwilligkeit (Challenge by choice): Die Gruppe als Ganze und die einzelnen Teilnehmenden dürfen sich nach der motivierenden Einführung in die Spiel-Aktion entscheiden, ob sie mitspielen möchten. Wir geben der Gruppendiskussion und der individuellen Entscheidungsfindung einen Freiraum ohne Begründungsdruck. Wir warten nicht, bis jede oder jeder zugestimmt hat, sondern starten die Spielaktion mit denen, die nicht ausdrücklich dagegen sind (Konsentprinzip).
6. Jede Spiel-Aktion dient der Anbahnung sozialer, personaler und fachbezogener Kompetenzen. Das Nachdenken darüber erleben wir als ständige religionspädagogische Herausforderung.
7. Wir folgen dem nachhaltigen erlebnispädagogischen Prinzip „Simple Things“ von Jule Hildmann und versuchen bei unseren Spiel-Aktionen mit möglichst wenig Material auszukommen, das in jedem Supermarkt oder Baumarkt erhältlich ist.
8. Wir erklären am Anfang allen die Regeln. Die Gruppe spielt als Ganzes und wählt den für sie passenden Schwierigkeitsgrad der Herausforderungen. So kann es in unseren Gruppen keine Verliererinnen und Verlierer geben.
9. Nach dem Start der Spiel-Aktion greifen wir nur noch dann in das Gruppengeschehen ein, wenn es uns absolut notwendig erscheint. Unsere Spielregeln sind von allen einzuhalten, aber - was nicht verboten ist, ist erlaubt.
10. Jeder Spiel-Aktion folgen zwei methodisch gut vorbereitete Reflexionen. Zunächst möchten wir wissen, was die Teilnehmenden mit sich und in der Gruppe erlebt haben. Darauf folgt direkt eine Reflexion hinsichtlich der Anbahnung von fachbezogenen Kompetenzen. Zusammenhänge zwischen ihrem individuellen Erleben in der Spiel-Aktion und der Wirklichkeit oder der fachbezogenen Thematik sollten nur die Teilnehmenden benennen.

Stand: 21. Januar 2025

Dr. Dieter Altmannspurger